

Zwischen Teddybären und Honig-Kunst

Der Weihnachtsmarkt in Rumeln-Kaldenhausen überzeugte einmal mehr mit seinem Ambiente und einem abwechslungsreichen Angebot. Diesmal war auch der Nikolaus mit von der Partie.

VON SONJA BROWATZKI

RUMELN-KALDENHAUSEN Dank Schnee und Temperaturen um den Gefrierpunkt geriet der Weihnachtsmarkt-Samstag in Rumeln-Kaldenhausen zur ersten winterlich-stimmungsvollen Veranstaltung dieser Adventszeit. Trotz oder gerade aufgrund der winterlichen Temperaturen zog es wieder etliche Rumelner zu dem Gelände der evangelischen Kirche. Insbesondere in den Abendstunden traf man sich auf dem Markt, um gemeinsam auf das Jahr zurückzublicken und sich die kalten Finger an den verschiedensten Heißgetränken zu wärmen.

Das Programm mit Tanz, Musik und einer „Rumeln-Foto-Show 2012“ von Ferdi Seidelt bot an beiden Tagen eine gelungene Ergänzung zur abendlichen Geselligkeit. Sowohl auf dem Außengelände als auch im Gemeindezentrum lockten zahlreiche Stände mit Töpfer-, Bastel-, Holz- und Deko-Arbeiten, Stickerereien, Ketten, Schals oder Weihnachtskarten.

Ein besonderes Highlight waren jeweils die nachmittäglichen Besuche des Nikolaus, der (fast) stiehlt per Kutsche anreist. Sein Fahrer Peter Maas vom Reit- und Fahrverein Ziethen wartete während der Weckmann-Verteilung mit dem Zweispänner vor dem Gelände. Auch mit den Kindern der Fröbelschule hat Maas in dieser Vorweihnachtszeit schon Runden mit der Kutsche gedreht. Lehrerin Ute Sauerermann hatte vor Jahren den Kontakt vermittelt. „Das ist schon etwas ganz Besonderes“, findet die Leh-



Der Nikolaus und seine himmlischen Begleiterinnen begrüßten am Samstag die Besucher des winterlich-weihnachtlichen Marktes in Rumeln-Kaldenhausen.

RP-FOTO: ANDREAS PROBST

rin, die nebenberuflich therapeutisches Reiten anbietet.

Dick eingepackt verkauften die Frauen des Bastelkurses der evangelischen Kirche Rumeln-Kaldenhausen ihre Waren auf dem Außengelände, während die meisten anderen Stände mit Handarbeiten es sich im Trockenen gemütlich ge-

macht haben. Ihre Auslage zierte zum Beispiel Teddybären im „Mr. Bean Style“ oder Bälle zum Greifen speziell für Kleinkinder. Auch die Ehrenamtlichen des Weltladens haben sich mit ihren fair gehandelten Produkten in einer Hütte auf dem Außengelände aufgestellt. Im Gemeindezentrum wärmten sich die

Marktbesucher vom Bummel draußen auf. Dort erfreute sich besonders der Stand des Bienenmuseums großer Beliebtheit, an dem Bonbons, Kerzen und natürlich der selbst geschleuderte Honig verkauft wurden. Laut Ehrenamtlerin Gabriele Jetz waren die Wachskerzen in Form einer Krippe die beliebtes-

WEIHNACHTSMARKT

Hilfsbereite Motorradfahrer

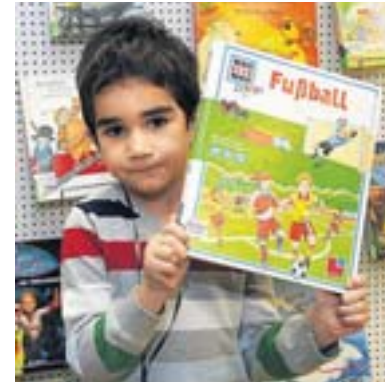
Stockbrotstand Schräg hinter der Bühne konnte in einem Zelt Stockbrot über dem offenen Feuer gebacken werden. Dazu eingeladen hatte die Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrer (ACM). Die ACM zählt aktuell knapp ein Dutzend Mitglieder und beteiligt sich schon seit fast zehn Jahren am Weihnachtsmarkt.

Spendenaktion 30 bis 50 Kilo Teig verwandeln sich unter der Aufsicht von Motorradfahrer Gernot Diamant über das ganze Wochenende in nahrhaftes Brot. „Der Teig ist kostenlos. Wir erhoffen uns eine Spende. Dem Verein geht es bei dem Brotverkauf vor allem darum, anderen zu helfen und nicht darum, sich zu bereichern. „Unser Stand ist aber auch beliebt, weil die Kinder hier sicher und beschäftigt sind, während die Eltern einen Glühwein trinken“, weiß das ACM-Mitglied.

ten Artikel. Imker Harald Krüger hatte die teils filigranen Kerzen hergestellt. Den Programmabschluss am Samstag machten die kleinen Tänzer der Tanzsportgemeinschaft (TSG) Rheinhausen mit ihrem „Fabeltanz der Tiere“. Die beiden in der Vereinsfarbe Türkis glitzernden Weihnachtsmützen der Trainerinnen strahlten mit den farbenfrohen Kostümen der begeistert beklatschten Tänzer um die Wette.

MEDIENTIPP

„Was ist Was“ für Fußballfans



Der vierjährige Nachwuchsfußballer Yasin Karadag. RP-FOTO: ANDREAS PROBST

Der Vierjährige Yasin Karadag ist ein echter Fußball-Fan. Natürlich gehört da das Buch „Fußball“ aus der „Was ist Was“-Reihe des Tessloff Verlags zur Pflichtlektüre. „Ich spiele auch schon selbst“, erklärt Yasin stolz, und seine Mutter Aysa ergänzt: „Bei den Minis“. Und obwohl dort noch keine Taktik gelehrt wird, war das Buch mit Illustrationen von Uli Knauer und Texten von Christoph Bausenwein schon richtig spannend anzusehen. Auf 128 Seiten, die erst Anfang dieses Jahres erschienen, wird Deutschland beliebteste Sportart erklärt. Welcher Verein gewinnt die erste Deutsche Meisterschaft? Wie wird der Ball zum Freund? Wer erfand die ersten Fußballregeln? Das Buch ist geeignet für alle Sportfreunde, die wissen wollen, wie der Ball rollt, und nach Infos über Geschichte, Regeln, Technik und Taktik, Meisterschaften und Pokalen suchen. „Die Art, Texte und Bilder in einer Art Zeitschriften-Lay-out zu verbinden, ist auch für erwachsene Augen ansprechend“, findet Aysa Karadag. **son**

Drei Abende im Theater als Weihnachtsgeschenk

HOMBERG (RP) Die Konzertdirektion Landgraf und das Bezirksamt Homberg/Ruhrort/Baerl bieten ein Weihnachtsabonnement für die laufende Theatersaison in der Glückauf-Halle, Dr.-Kolb-Straße 2, an. Darin enthalten sind ein Thriller, ein Schauspiel und ein Lustspiel. Den Auftakt bildet am Montag, 18. Februar 2013, der Thriller „Todesfalle“ mit Michael Lesch, Marten Sand und Renée Zalusky. „Verbrennungen“, ein Schauspiel von Wajdi Mouawad, folgt am Samstag, 16. März, mit Carsten Klemm, Kristine

Walther und Astrid Gorvin. Zum Abschluss wird es mit dem Lustspiel „Chorprobe“ von Dietmar Bittrich am Dienstag, 16. April, mit Heinz Werner Kraehkamp und Ilona Schulz noch einmal heiter. Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr.

Das Weihnachtsabonnement ist bis einschließlich Donnerstag, 20. Dezember, in den Preiskategorien 38, 49 und 61 Euro im Bezirksamt Homberg, Bismarckplatz 1, Zimmer 109, erhältlich. Es kann auch telefonisch unter der Rufnummer 02066 218832 bestellt werden.

Scrooges Wandel hin zur Selbstlosigkeit

RHEINHAUSEN (son) In einer Neuproduktion des Euro-Studios Landgraf ist „Eine Weihnachtsgeschichte“ mit Andreas Pegler in der Hauptrolle als Scrooge am Montag, 17. Dezember, 20 Uhr, in der Rheinhausen-Halle, Beethovenstraße 20, zu sehen.

Als warmherzig kann man die Geschichte von Dickens wohl am besten bezeichnen – und warmherzig ist auch die Atmosphäre des spannenden Musicals: Der herzlose Geizkragen Ebenezer Scrooge sitzt am Heiligen Abend in seinem Büro und verhält sich wirklich gar nicht wie ein Menschenfreund: Er be-

schimpft seinen Gehilfen Bob Cratchit, lehnt eine gut gemeinte Einladung seines Neffen schnöde ab und schmeißt Bittsteller aus dem Haus. In der Nacht entführt ein Traum ihn auf eine Reise in seine Kindheit. Dabei wird er bekannt gemacht mit verschiedenen Geistern ehemaliger Bekannter, die ihm zeigen, wie viel Glück er durch sein Leben voller Habgier und Selbstsucht bereits versäumt hat.

Es erscheint ihm der Geist seines verstorbenen Geschäftspartners Marley. Der zeigt Scrooge drei Weihnachtsabende: einen in der Vergangenheit, einen in der Gegenwart

und einen in der Zukunft. In der Vergangenheit trifft er seine damalige Geliebte Belle. In der Gegenwart erlebt er, wie liebevoll die Familie Cratchit trotz Armut und der Krankheit des kleinen Tim das Fest feiert. Beim Weihnachtsessen in der Zukunft wird er zu seinem eigenen Ergebnis geführt. Der kleine Tim ist schon lange tot. Cratchit ist der einzige, der den verstorbenen Chef in seinen Weihnachtssegen einbezieht.

Zutiefst betroffen wacht Scrooge auf. Es ist noch Weihnachten und an der Zeit, das Leben zu ändern. Er wird Tim eine Operation in Amerika finanzieren. Aus dem Egoisten wird

dank des eindringlichen Traums ein Mensch voller Nächstenliebe und Warmherzigkeit.

Karten sind an folgenden Verkaufsstellen erhältlich: im Bürgerservice des Bezirksamtes Rheinhausen, Körnerplatz, Telefon 02065 9058520, im Niag-Reisebüro, Krefelder Straße, Telefon 02065 50025, im Ticket-Eck, Homberger Straße, Telefon 02841 505048, bei Körner Lotto, Kronprinzenstraße, Telefon 02065 47906, Klatt Reisen und Shop, Dorfstraße, Telefon 02151 409992, und in der Bücherinsel, Friedrich-Alfred-Straße, Telefon 02065 31011.

Ein Märchen mit viel List und Tücke

Die „Bühne 47“ wagte sich an das Grimmsche Märchen vom tapferen Schneiderlein.

VON MATTHIAS RUTKOWSKI

RHEINHAUSEN Vor einem fast ausverkauften Saal präsentierten die Schauspieler der Laienspielhausgruppe Bühne 47 das Märchen vom tapferen Schneiderlein. Die Geschichte der Gebrüder Grimm scheint heute genauso zu faszinieren wie vor hundert Jahren. Der tapfere Titelheld, der etliche Abenteuer bestehen muss, entführte die Kinder und Eltern in eine Welt voller Tricks, Listen und Spaß.

Noch Minuten vor Beginn steckten immer wieder einige der jungen Laienschauspieler die Köpfe zwischen dem roten Vorhang durch, offenbar genau so nervös wie das Publikum. 1947 gründeten 33 junge Menschen die Theatergruppe, die den Namen von Freiherr Wilhelm Emmanuel Ketteler trägt. Sie wollten durch ihr Spiel den Menschen ein wenig Freude und Abwechslung bereiten und so Sorgen und Nöte der Nachkriegsjahre ein zumindest vorübergehend vergessen lassen. Noch heute sind die Mitglieder der Bühne 47 ihrer Ursprungstradition treu verbunden. Alle Akteure verzichten ihr Schauspiel ehrenamtlich und erhalten keine Gage. Die überschüssigen Einnahmen der Aufführungen werden an lokale karitative



Das „Tapfere Schneiderlein“ überzeugte mit schauspielerischer Kunst, wunderbaren Kostümen und tollen Bühnenbildern.

RP-FOTO: ANDREAS PROBST

und soziale Einrichtungen gespendet. Seit der Gründung der Gruppe gab es 132 Bühnenstücke, durch die bereits über 200 000 Euro gespendet werden konnten. Auch in diesem Jahr überreichte Walter Glaser, erster Vorsitzender der Schauspielgruppe, einen Spendenscheck im Wert von 1 500 Euro an die Vertreter

des Fördervereins „Struwelpeter“ der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Duisburg am Klinikum Duisburg.

Dass man mit vielen Einrichtungen über eine Spendenbeziehung hinaus verbunden ist, war deutlich an den rund 1500 gespendeten Karten. „Wir wurden von der Bühne 47

eingeladen und sind mit 17 Kindern hierher gekommen. Für die Kinder ist es ein tolles Erlebnis“, sagt Lothar Willings, Betreuer der Besuchergruppe des Friedensdorfes Oberhausen. Ebenso waren Gruppen des St. Josef Kinderheims Rheinhausen, der Arche Duisburg und weiteren Organisationen zu Gast. „Ich bin mit meinen 25 Schülern hier, die noch ihre Geschwister und Eltern mitgebracht haben. Wir machen einen Gemeinschaftsausflug“, so Gisela Teichmann, die an der Schule an der Berghheimer Straße unterrichtet.

Mit dem tapferen Schneiderlein sammelte die Theatergruppe wieder viele, viele Pluspunkte und Sympathien. Auch wenn wohl die meisten Gäste im Saal die Geschichte kennen oder vielleicht sogar schon mal im Fernsehen gesehen haben – eine Theateraufführung hat immer noch einen ganz besonderen Reiz. Wer die Premiere am Wochenende verpasst hat, muss sich nicht grämen: Weitere Aufführungen des „Tapferen Schneiderleins“ finden vom 10. bis 12. Dezember jeweils um 17 Uhr in der Rheinhausen-Halle statt. Karten für jede dieser Veranstaltungen können für sieben Euro noch an der Tageskasse gekauft werden.

100 Jahre sind doch kein Grund zum feiern

HOMBERG (MaK) Der Geburtstag ist natürlich Chefsache, keine Frage. Elisabeth Hörmanns hat es sich nicht nehmen lassen, den Geburtstagskuchen für die Feierlichkeiten zu ihrem besonderen Ehrentag selbst zu bestellen. Mit ihren nun 100 Jahren ist die Seniorin noch „erstauslich mobil“, wie es die Mitarbeiter im Homberger Altenheim „Haus an der Rheinkirche“ formulieren. Im Mittelpunkt steht sie allerdings nicht so gerne. „Was soll ich großartig feiern“, antwortete die Hombergerin im Vorfeld auf die

Frage, wie sie ihren Ehrentag verbringen wird. Drum kamen am Samstag auch nur die engsten Familienmitglieder. Und natürlich Bürgermeister Manfred Osenger, der die Glückwünsche der Stadt Duisburg und von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft übermittelte.

Hörmanns hatte ihre Mutter im Krieg verloren und war bei den Großeltern aufgewachsen. Ihr Ehemann war 1976 verstorben. Aus der Ehe sind keine Kinder hervorgegangen. Seit Mai 2006 lebt die 100-Jährige im Homberger Altenheim.



Das sieht man Elisabeth Hörmanns nun wirklich nicht an, dass sie schon 100 Jahre alt ist.

RP-FOTO: ANDREAS PROBST